

# Antrag Nr. 22-F-63-0120

## Bündnis 90/Die Grünen, SPD, Die Linke und Volt

---

### Betreff:

Wiesbaden als Verwaltungs- und Wirtschaftsstandort für die Zukunft sichern  
- Antrag der Fraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und Volt vom 09.11.2022 -

### Antragstext:

Als Landeshauptstadt ist Wiesbaden mit seiner Ministerialverwaltung und Landesbehörden ein wichtiger Verwaltungsstandort, der darüber hinaus mit dem Statistischen Bundesamt und dem Bundeskriminalamt große und auch bekannte Bundesbehörden umfasst. Diese leisten einen wichtigen Beitrag zur Kaufkraft in der Stadt und stellen eine Vielzahl an Arbeitsplätzen bereit. Damit tragen sie ebenso wie ansässige Wirtschaftsunternehmen dazu bei, den Standort Wiesbaden zu stärken und Entwicklungschancen für die Stadt zu sichern. Die Kommune profitiert direkt durch die Einnahmen aus der Gewerbesteuer sowie aus dem Gemeindeanteil der Einkommensteuer, da ein erheblicher Teil der Beschäftigten auch in Wiesbaden wohnt. Bestehende Behörden und Unternehmen sollen daher möglichst in der Stadt gehalten werden, dafür gilt es die Voraussetzungen zu schaffen. Eine Ansiedlung auch europäischer und internationaler Einrichtungen ist wünschenswert.

Wohnen, Gewerbe und Behörden konkurrieren jedoch gleichermaßen um die knappen freien Flächen in der Stadt. Bundeskriminalamt und Landespolizei wünschen sich neue, möglichst zentralisierte Standorte in der Stadt, bestehende Unternehmen brauchen Flächen zur Betriebserweiterung und es erreichen die Stadt Anfragen zwecks der Neuansiedlung. Gleichzeitig kann sich aus der möglichst zentralisierten und flächenoptimierten Unterbringung von Behörden der Zugriff auf Konversionsflächen zu Gunsten von Wohnen und Gewerbe ergeben - hier gilt es Chancen und Herausforderungen frühzeitig zu bewerten und Folgenutzungen zu diskutieren.

Darüber hinaus gilt es geeignete Instrumente zur besseren Steuerung von Ansiedlungswünschen zu entwickeln und kurzfristig ein Gesamtüberblick zu Flächenverfügbarkeiten und -bedarfen von Gewerbe und Behörden zu schaffen, auch um eine gute Grundlage für die Fortschreibung des Flächennutzungsplans und eine Schärfung des Standortprofils zu erhalten.

Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

- I. Die Stadtverordnetenversammlung betrachtet die Mischung aus Wirtschaftsunternehmen und Behörden der verschiedenen staatlichen Ebenen als wesentliches Markenzeichen Wiesbadens und sieht darin einen zentralen Beitrag für den Wirtschaftsstandort sowie einen attraktiven Arbeitsmarkt. Neben bestehenden Wirtschaftsunternehmen gilt es auch, vorhandene Verwaltungseinrichtungen in Wiesbaden zu halten.
- II. Der Magistrat wird gebeten,
  - 1) im Rahmen der Fortschreibung des FNP neben der Ausweisung von Wohn- und Gewerbeflächen auch die Sicherung von vorhandenen Behördenstandorten zu berücksichtigen.
  - 2) zu diesem Zweck ebenso mit ansässigen Unternehmen wie mit öffentlichen Einrichtungen in Wiesbaden rechtzeitig Gespräche über etwaige Standortbedarfe für den Erhalt und ggf. notwendige Erweiterungen aufzunehmen.
  - 3) sich darüber hinaus aktiv um die Ansiedlung europäischer und internationaler Institutionen und Unternehmen in Wiesbaden zu bemühen, um das Standortprofil Wiesbadens zu stärken.

## Antrag Nr. 22-F-63-0120

### Bündnis 90/Die Grünen, SPD, Die Linke und Volt

---

4) zur Sicherung der Einheiten der Landespolizei (der Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit, der Bereitschaftspolizei und des technischen Polizeipräsidiums) einen Letter of Intent mit dem Land abzuschließen. Dieser soll die grundsätzliche Bereitschaft beinhalten, dem Land unter Umwelt- und Klimagesichtspunkten geeignete Flächen bereitzustellen. Das Land ist dabei aufgefordert, die notwendigen Flächenbedarfe zu optimieren und möglichst gering zu halten. Von einem möglichst zentralisierten Neubau wird darüber hinaus erwartet, dass dieser mit Blick auf den Energiebedarf und -erzeugung eine Vorbildfunktion für ein klimaneutrales Bauen der öffentlichen Hand erfüllt.

5) neben der bereits laufenden und unter Umwelt- und Klimagesichtspunkten zu vertiefenden Prüfung der Perspektivfläche West als Wohn-, Gewerbe- und Verwaltungsstandort alternative Flächen für eine flächenoptimierte, klimaneutrale und zeitnahe Unterbringung der Landespolizeibehörden zu prüfen.

6) um kurzfristig einen besseren Einblick in aktuell verfügbare Flächen, Nutzungs- und Ansiedlungswünsche (bewertet nach Flächenbedarf und Qualitätsparametern) zu gewinnen, umgehend eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung des Liegenschaftsamts, des Stadtplanungsamts, der SEG, der Wirtschaftsförderung und des Umweltamts einzuberufen und zeitnah den Gremien zu berichten.

7) um mittelfristig mehr Transparenz in Bezug auf Flächenpotenziale, Leerstände und Nachverdichtungspotenziale zu schaffen, die Einführung eines digitalen Tools zu prüfen, das Daten zu diesen verschiedenen Aspekten zusammenführt und ein besseres Matching von Angebot und Nachfrage ermöglicht;

8) konkretisiert darzulegen, welche städtischen Entwicklungschancen und -herausforderungen sich durch die Zusammenführung der drei Standorte der Landespolizeibehörden sowie des Bundeskriminalamtes als Konversionsfläche für Wohnen und Gewerbe ergeben. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die Eigentumsverhältnisse und Größe der Grundstücke sowie Vorgaben aus den jeweiligen Bebauungsplänen.

Wiesbaden, 10.11.2022

Gesine Bonnet/Felix Kisseler  
Fraktionsvorsitzende, B90/Grüne

Felix Kisseler  
Fraktionsgeschäftsführer, B90/Grüne

Dr. Hendrik Schmehl  
Fraktionsvorsitzender, SPD

Dr. Hendrik Schmehl  
Fraktionsgeschäftsführer, SPD

Ingo von Seemen  
Fraktionsvorsitzender, Fraktion Die Linke

Julia Seidel  
Fraktionsreferentin, Fraktion Die Linke

Achim Sprengard  
Fachsprecher, Volt

Sascha Kolhey  
Fraktionsgeschäftsführer, Volt